



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Galleriesystem

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32892**

Zwei Galerien finden sich m. W. nur in der 1790 erbauten Bibliothek von Amorbach in Unterfranken<sup>46</sup>). Diese kann also dem später eine Zeit lang sehr beliebten Galeriesystem, wie es die Münchener Staatsbibliothek aufweist, zugerechnet werden.

Das heutige Magazin- oder Zwischenbödensystem dagegen ist erst nach Aufhebung der Klöster erfunden worden.

Beim Pultsystem lagen die Bücher meist auf Pulttischen oder „Buchbänken“ (*pulpita*, *lectrina*), weshalb auch die Inhaltsangaben nicht auf dem Rücken, sondern, auf kleinen, schmalen Pergamentstreifen unter einer durchsichtigen Hornplatte stehend, auf dem vorderen oder hinteren Einbanddeckel angebracht waren. Entweder bei allen oder wenigstens den wichtigsten Werken war am oberen Ende des vorderen oder hinteren Einbanddeckels eine Kette angebracht, die durch einen Ring an einer oberhalb oder unterhalb der Leseplatte hinlaufenden Eisenstange befestigt war (*libri catenati*). Das Anketten hatte sowohl den Zweck, die Bücher gegen Diebstahl zu sichern, als auch, ihre Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Kette war lang genug, um das Buch an Ort und Stelle ungehindert benutzen zu können. Sollte es ausgeliehen werden, so konnte es mit einem Schlüssel losgelöst werden; dies hieß *decatenare*. Die Pulte waren mit Nummern oder mit großen lateinischen Buchstaben bezeichnet. Innerhalb des Pultes hatte — wenigstens in späterer Zeit — jeder Band seine Nummer. Buchstabe und Nummer waren, nach den Fächern verschiedenfarbig, auf dem Einband aufgezeichnet<sup>47</sup>). Auch wurden die Titel wohl auf den unteren Schnitt geschrieben oder